Montag, den 29. September 1930

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 20 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 267. Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zl. 5.—, wöchentlich Zl. 1.25; Ausland: monatlich Zl. 8.—, jährlich Zl. 96.—. Einzelnummer 20 Groschen, Sonntags 30 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer 109. Telephon 136-90. Postscheckkonto 63.508. Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends. Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anz[illegible]e aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

8. Jahrg.

Die Verhaftung Korfantys.

Kattowitz, 28. September. Vorgestern wurde in Oberschlesien ein von der Regierung konfiszziertes Flugblatt verbreitet, das aus Anlaß der Verhaftung der gewesenen Mitglieder des oberschlesischen Provinziallandtages zu einem dreitägigen Proteststreik aufruft. Im Aufruf wird wiederholt der Name Korfantys genannt. Der Aufruf, der von den Organisationen der Christlichen Demokraten, der NPR.-Rechten und der P.P.S. unterzeichnet ist, schließt mit den Worten: „Heute müssen alle Hütten und Gruben feiern" . . .

Das Flugblatt soll in einer Anzahl von 60 000 Exemplaren hergestellt worden sein.

Da es am Sonnabend nicht zu dem Proteststreik gekommen ist, glaubt man, daß dieser auf heute, Montag, festgelegt worden sei.

Die Stellungnahme der „Polonia".

Das Organ Korfantys nimmt heute zu der Verhaftung des Führers der Chadecja und zur Auflösung des Sejm Stellung. Um die Verhaftung Korfantys möglich zu machen, sei der Schlesische Sejm aufgelöst worden. Dem schlesischen Volke sei der Führer genommen worden und mit der Auflösung des Sejm gleichzeitig jede Kontrolle über die Verwaltung. Das sei geschehen trotz aller wichtigen Aufgaben, die dem Schlesischen Sejm zur Lösung vorlagen, trotz der schweren Wirtschaftslage und der sich anstauenden Arbeitslosenwelle.

Die Zumutung der Sejmopposition, das Defizitbudget zu bewilligen, sei lächerlich. Der Vorwurf des Sanacjaorgans, daß man ein Defizitbudget wollte, sei eine Provokation. Die S[illegible]cja blicke freudig auf die kommenden Wahlen, da das [illegible]hrers beraubte schlesische Volk zur Passivität ve[illegible]rteilt sei. Aber hierin irre sie. In dem Leitartikel des Blattes wird von einem tiefen Schmerz des schlesischen Volkes über die Verhaftung Korfantys gesprochen. Der Mann, der Oberschlesien mit Polen verbunden habe, befinde sich nun in einem polnischen Gefängnis. Korfanty sei aber nicht nur Parteimann, sondern vor allem der Exponent des Polentums, dem durch seine Verhaftung ein schwerer Schlag zugeführt worden sei.

Sejmmarschall ist — der Wojewode.

Mit der Auflösung des Schlesischen Sejm ist auch Marschall Wolny seines Amtes enthoben. Dieses Amt ist automatisch auf den Vorsitzenden des Wojewodschaftsrates, das heißt auf den Wojewoden Dr. Grazynski übergegangen.

Pressestimmen zur Verhaftung Korfantys.

Die offiziöse „Gazeta Polska" beschäftigt sich in einem längeren Artikel mit der Verhaftung Korfantys, den sie ideenlos, politisch stark wandelbar und moralisch anfechtbar nennt. Zuerst habe er, noch zu preußischen Zeiten, gegen das katholische Zentrum agitiert und seine Zeitung dann katholischen Kreisen verkauft. Ins deutsche Parlament gewählt, habe er einen Scheinmut gezeigt, der allerdings nur so lange gedauert habe, bis die Deutschen den Krieg verloren haben. Dann habe Korfanty, durch die „öffentliche Meinung dazu gedrängt", sich an die Spitze des Abstimmungskomitees gestellt, nachdem er früher aus unbekannten Gründen Zurückhaltung geübt hätte. Unbekannte Umstände fügen es so, daß alle Papiere, die die Verfügungen Korfantys während des Plebiszits betreffen, plötzlich verbrennen, seltsame Umstände fügen es, daß er nach dem Kriege noch ein armer Mensch gewesen sei, plötzlich ein reicher Magnat werde, Häuser kaufe usw. Das Vermögen Korfantys werde auf Millionen beziffert, aber das sei ihm wahrscheinlich alles zu wenig gewesen. Polen habe mit Erstaunen erfahren müssen, daß Korfanty engste Verbindungen mit der deutschen Schwerindustrie eingegangen sei. Aus einem Verteidiger des polnischen Volkes sei plötzlich ein Verteidiger des deutschen Kopitals geworden. Dann sei in Warschau das Marschallgericht über Korfanty zusammengetreten, aber wie bei allen diesen Marschallgerichten sei nichts herausgekommen. In den letzten Zeiten habe Korfanty seine separatistischen Bestrebungen nicht mehr verdeckt. Er habe zu einer Abtrennung Oberschlesiens von Polen gedrängt und eine Autonomie für die Wojewodschaft Schlesien erreichen wollen. Der Artikel endet mit einigen weiteren Beschimpfungen und Verleumdungen.

Der rechtsoppositionelle „Kurjer Warszawski" bringt eine vollkommen andere Darstellung der Persönlichkeit Korfantys, stellt ihn als den größten Mann Oberschlesiens dar und wendet sich gegen seine Verhaftung.

Paris, 29. September. Die Rede Tardieus in Alencon hat in der Pariser Presse lebhafte Beachtung gefunden. Die rechtsstehenden Blätter stimmen natürlich den Ausführungen Tardieus in jeder Weise zu. Das „Echo de Paris" vermißt irgend eine Anspielung auf den Ausgang der deutschen Wahlen und erklärt dies dadurch, daß Tardieu es vermeiden wolle, ein Werturteil über innerdeutsche Angelegenheiten zu fällen, solange Dr. Curtius versichere, die Politik Stresemanns fortführen zu wollen. Das „Journal" hebt lediglich die Gewandtheit hervor, mit der Tardieu es verstanden habe, die Innen- und Außenpolitik Frankreichs darzustellen. Die Oppositionsblätter sind dagegen ganz anderer Meinung. Die radikalsozialistische „Soir" wendet sich gegen den Hinweis Tardieus, daß Frankreich die Maßnahmen treffen werde, die es in seiner Unabhängigkeit zu treffen das Recht hat und die seine Sicherheit erfordert, und betont, das bedeute nichts anderes als daß keine Anstrengung zur Abrüstung gemacht werden sollen, und Frankreich fortfahre, seinen Heereshaushalt zu erhöhen. Der sozialistische „Populair" vertritt die gleiche Auffassung.

Henderson ist zuversichtlich.

London, 29. September. Der englische Außenminister Henderson erklärte nach seiner Rückkehr von der Völkerbundversammlung nach London, er hoffe zuversichtlich auf einen Erfolg der italienisch-französischen Flottenbesprechungen.

Hearst über seine Ausweisung aus Frankreich.

Neuyork, 29. September. Hearst richtete am Sonntag in einer Rundfunkrede erneut scharfe Angriffe gegen Frankreich und ging dabei ausführlich auf die Vorgeschichte seiner Ausweisung aus Frankreich und die Veröffentlichung des Geheimpaktes zwischen England und Frankreich ein. Er bedauerte, daß die Washingtoner Regierung kein Rückgrat gezeigt und die Gültigkeit des amerikanischen Passes nicht verteidigt habe. Wenn Roosevelt und Cleveland noch am Leben wären, dann wäre in diesem Falle weniger von Hearst als von der Unverletzlichkeit des amerikanischen Passes und dem Recht und der Freiheit der amerikanischen Bürger die Rede.

Leopold von Bayern gestorben.

München, 29. September. Am Sonntag abend ist im Leuchtenberg-Palais in München Generalfeldmarschall Prinz Leopold von Bayern an den Folgen einer Lungenentzündung im 85. Lebensjahre gestorben.

Antifaschistische Kundgebungen in Berlin.

Berlin, 29. September. Im Berliner Lustgarten veranstalteten die Kommunisten am Sonntag eine antifaschistische Kundgebung. Wegen Singens verbotener Lieder und wegen Umgehung des Uniformverbots wurden 45 Personen festgenommen.

Die spanischen Republikaner demonstrieren

Paris, 29. September. In Madrid wurde am Sonntag eine große Kundgebung sämtlicher republikanischer Parteien veranstaltet, die die Abdankung des Königs und die Errichtung einer Republik forderten.

Schweres Erdbeben.

Paris, 29. September. Die Agentur Radio meldet aus Salta, in Argentinien, daß die argentinische Stadt Santa Rosa durch ein Erdbeben völlig zerstört worden sei. Seit dem 25. September sollen nicht weniger als 36 Erdbeben in der Stadt verzeichnet worden sein. Auch andere in der Nähe gelegenen Städte sollen Schaden erlitten haben

Daniel Guggenheim gestorben.

Neuyork, 29. September. Der bekannte amerikanische Finanzmann und Kupferkönig Daniel Guggenheim ist am Sonntag im Alter von 74 Jahren gestorben.

Tagung des Obersten Parteirats der PPS.

Wichtige Beschlüsse.

Der gestern zu einer Sitzung zusammengetretene Oberste Parteirat der P.P.S. beriet den ganzen Tag. Ueber die politische Lage referierte der gewesene Sejmabgeordnete Gen. Niedzialkowski, über die Arbeiten in Sachen der Gründung des Verbandes zum Schutze der Rechte und Freiheiten des Volkes Gen. Puzak.

Eine längere Debatte entspann sich über die Frage der Wahlkampagne in Ostgalizien.

Nach Abschluß der Debatten wurde beschlossen, sich an der Gründung des Verbandes zur Verteidigung der Volksrechte zu beteiligen. Außerdem wurde der Plan der Mandatsverteilung für Sejm und Senat gebilligt. Schließlich sprach sich die Konferenz für eine selbständige Wahlaktion der P.P.S. auf dem Gebiete Ostgaliziens aus und erteilte dem Zentralexekutivkomitee eine Reihe Vollmachten.

Konferenz der Vertreter der Lodzer Bezirksgruppen der P.P.S.

Gestern fand eine Versammlung der Vertreter der Lodzer Bezirksgruppen der P.P.S. statt, auf der verschiedene mit den kommenden Parlamentswahlen im Zusammenhang stehende Fragen zur Sprache gelangten. Es wurden die Kandidatenlisten für den Sejm mit dem Stadtpräsidenten Ziemiencki an der Spitze sowie die Senatsliste mit den gewesenen Parlamentariern Kopcinski und Danielewicz gutgeheißen. (b)

27000 Granaten und 800 Munitionskisten in die Luft geflogen.

Paris, 29. September. In der Nacht zu Sonntag ist in der Nähe von Luneville in Frankreich ein Munitionslager durch eine ungeheure Explosion vernichtet worden. 27 000 37-Millimeter-Granaten und 800 Munitionskästen sind in die Luft geflogen.

Paris, 29. September. Zu der Explosion des Munitionslagers bei Luneville wird ergänzend gemeldet, daß sich das Lager mitten im Walde befand, so daß nach den bisher vorliegenden Meldungen keine Opfer an Menschen vorliegen. Man vermutet, daß die Explosion auf Brandstiftung zurückzuführen ist.

Tardieu über die Sicherheit Frankreichs.

Paris, 29. September. In einer Rede betonte der französische Ministerpräsident Tardieu, daß für Frankreich nach wie vor die Sicherheit die erste Vorbedingung für eine Durchführung der Abrüstung sein muß.

Der Faschistenterror in Prag.

Entschiedenes Eingreifen der deutschen Minister.

Prag, 29. September. In der Sitzung des politischen Komitees des Ministerrats kamen die letzten Prager Straßenausschreitungen zur Sprache. Im Zuge der hierüber abgeführten Aussprache verwiesen die beiden deutschen Minister auf die große Beunruhigung, welche die Prager Vorfälle innerhalb der deutschen Bevölkerung hervorgerufen haben und verlangten in entschiedener Weise Abhilfe. Der Minister des Innern gab die erbetenen Aufschlüsse, berichtete über die von ihm getroffenen Vorkehrungen, verwies darauf, daß diese Vorfälle den Gegenstand gerichtlicher Untersuchung bilden werden, und erklärte, daß die Schuldigen der gesetzlichen Bestrafung zugeführt werden. Zum Schluß versicherte er, daß alle Maßnahmen getroffen seien, um ungesäumt die vollste Ordnung wieder herzustellen.

Vorstellung des deutschen Gesandten.

Prag, 29. September. Der deutsche Gesandte und bevollmächtigte Minister Dr. Walter Koch, der schon am Mittwoch eine Rücksprache mit dem Vertreter des Ministers des Aeußeren hatte, erschien neuerlich im Ministerium des Aeußeren, wo er mit dem bevollmächtigten Minister Dr. Kamil Krofta eine Unterredung über die Prager Ereignisse der letzten Tage hatte. Der Herr Gesandte machte den Vertreter des Ministers des Aeußeren auf die nachteilige Wirkung, den die Nachrichten über diese Ereignisse in der öffentlichen Meinung Deutschlands hervorgerufen haben, und auf den schweren politischen Rückschlag aufmerksam, den sie auf die Beziehungen der beiden Staaten haben könnten. Der Gesandte hat dabei betont, daß er auf die wirtschaftliche Seite der tatsächlichen Außerkurssetzung der deutschen Tonfilme einstweilen noch nicht eingehe.

Der bevollmächtigte Minister Dr. Krofta sprach sein Bedauern über die Vorgänge aus und versicherte den Gesandten, daß die Regierung den ernstlichen Willen habe, diesen nachteiligen Vorgängen ein schnelles Ende zu bereiten.

Wie die deutschfeindliche Hetze in der Tschechoslowakei gemacht wird.

Prag, 29. September. Ein Prager Blatt veröffentlicht Enthüllungen über die deutschfeindlichen Kundgebungen, aus denen hervorgeht, daß die Demonstranten ein bestimmtes Tagesgeld für die Aufhetzung der Menge erhalten haben.

Aus Welt und Leben.

Explosionsunglück in einem Steinbruch.

Paris, 29. September. In der Nähe von Carcassonne ereignete sich am Sonntag in einem Steinbruch ein schweres Unglück. Drei Arbeiter hatten zur Sprengung des Gesteins eine Dynamitpatrone eingesetzt und wollten sich gerade in Sicherheit begeben, als eine vorzeitige Explosion erfolgte. Durch die umherfliegenden Steinmassen wurden zwei Arbeiter getötet und der dritte schwer verletzt.

5000 Ballen Baumwolle verbrannt.

Paris, 29. September. Am Sonntag brach in einem Baumwollschuppen in Roubaix ein Schadenfeuer aus, das bald große Ausdehnung annahm. Durch das Feuer wurden 5000 Ballen Baumwolle vernichtet. Der Schaden wird auf über 1,6 Millionen Mark geschätzt.

Zusammenbruch einer Großbank.

Havanna, 29. September. Die Banco del Comercila, eine kubanische Großbank und Zahlstelle der Regierung, hat plötzlich ihre Zahlungen eingestellt. Das nervös gewordene Publikum stürmte in Befürchtung einer Finanzkrise die übrigen Banken und hebte riesige Geldsummen ab. Der Zusammenbruch mehrerer Privatbanken und Finanzinstitute ist zu befürchten. Die Regierung erwägt bereits Stützungsmaßnahmen.



Vor einem Rücktritt des litauischen Außenministers.

Nach Nachrichten aus Kowno gilt die Stellung des Außenministers Zaunius als stark erschüttert. Der Grund hierfür liegt in dem Fehlschlagen der litauischen Politik gegenüber Polen, in dem Konflikt mit Deutschland wegen der Memelfrage und in einem durch Zaunis heraufbeschworenen Zerwürfnis mit dem Vatikan.

Tagesneuigkeiten.

Die Vorwahlarbeiten.

Die ersten Vorwahlversammlungen in Lodz.

An der Zgierska- und an der Suwalskastraße fanden zwei vom jüdischen Bund veranstaltete Vorwahlversammlungen statt. Als Redner traten Milman, Lichtenstein und Nutkiewicz auf. Diejenigen Personen, die in den Versammlungslokalen keinen Platz mehr fanden und deshalb auf der Straße standen, wurden von der Polizei zerstreut. — Unbekannte Personen hatten verschiedenenorts die Wahlaufrufe des „Bund" von den Mauern heruntergerissen. Es wurde daher beschlossen, hiergegen Maßnahmen zu ergreifen. (b)

Die Lodzer Hausbesitzer paktieren mit dem Regierungsblock.

Wie wir erfahren, hat als Ergebnis einer Aussprache mit dem ehemaligen Sejmabgeordneten Jan Pilsudski eine Konferenz sämtlicher Hausbesitzervereine stattgefunden. Hierbei wurde beschlossen, bei den kommenden Wahlen mit dem Regierungsblock zusammenzugehen und als Vertreter der Hausbesitzer die Herren Georg Schimmel und H. Lutraszynski auf die Kandidatenliste dieses Blocks zu setzen. Es wurde ein Wahlkomitee gebildet, das mit dem Komitee des Regierungsblocks Hand in Hand gehen wird.

Besichtigung der Wahllokale.

Gestern nahmen Mitglieder des Wahlreferats des hiesigen Magistrats eine Besichtigung der Lokale der Bezirkswahlkommissionen statt, wobei verschiedene Unzulänglichkeiten in diesen Lokalen beseitigt wurden. (b)

Auszahlung der Erwerbslosenunterstützungen.

Der Magistrat der Stadt Lodz macht bekannt, daß Montag, den 29. d. Mts., mit der Auszahlung der außerordentlichen staatlichen Unterstützungen für August an Erwerbslose begonnen wird, die im Büro des Unterstützungsamtes in der Zeit vom 8. bis 13. September d. J. registriert worden sind. Zum Empfang der außerordentlichen Unterstützungen sind nur Erwerbslose berechtigt, die eine Familie zu ernähren haben.

Die Auszahlungen erfolgen im Büro des Unterstützungsamtes, 28-go Pulku Strzelcow Kaniowskich Nr. 32, in der Zeit von 9 bis 14 Uhr in nachstehender Reihenfolge:

Dienstag, den 30. d. Mts.: G, H, J(i), J(j);
Mittwoch, den 1. Oktober: K, L;
Donnerstag, den 2. Oktober: M, N, O;
Freitag, den 3. Oktober: P, R, S;
Sonnabend, den 4. Oktober: T, U, W, Z.

Auslandspässe für Reservisten.

In letzter Zeit kam es wegen der Ausfolgung von Auslandspässen an Personen, die zu den Reservistenübungen einberufen werden, wiederholt zu Mißverständnissen. Im Hinblick darauf geben die Militärbehörden bekannt, daß Personen, die in dem zur Ausreise in Betracht kommenden Jahre nicht zu militärischen Uebungen einberufen werden und denen die Verwaltungsbehörden unter Bezugnahme auf die Bestimmung 470 der Ausführungsbestimmung zum Gesetz über die allgemeine Militärdienstpflicht die Ausfolgung von Auslandspässen verweigert haben, auf eigenen Antrag oder auf Antrag der daran interessierten Behörden besondere Bescheinigungen erhalten können. Derartige Bescheinigungen werden indessen nur diejenigen Reservisten des Mannschaftsbestandes erhalten, die nachweisen, daß sie sich um die Ausfolgung von Auslandspässen bemüht haben, oder die einen Auslandspaß bereits besitzen, jedoch durch den genannten Artikel des Militärdienstgesetzes an der Ausreise verhindert werden. (b)

Die Einweihung des neuen Gebäudes der Finanzkammer in Lodz.

Gestern gegen 10 Uhr morgens traf Vizeminister Starzynski in Begleitung der Direktoren Okol-Kulak, Kulski und Michalski sowie der Inspektoren Hartmann und Dr. Hartmann und Dr. Filipek mit der Bahn in Lodz ein, um an der Einweihungsfeier des neuen Gebäudes der Finanzkammer an der Kosciuszko-Allee teilzunehmen. Den Vizeminister erwarteten auf dem Bahnhof: Wojewode Jaszczolt, Bischof Tymieniecki, Vizewojewode Rozniecki, der Präses der Finanzkammer Kucharski, Stadtstarost Dychdalewicz, dessen Stellvertreter Rosicki, der Präses der Industrie- und Handelskammer Bajer, Stadtverordnetenvorsteher Holcgreber, Schöffe Kuk, der Direktor der Landeswirtschaftsbank Greger sowie Vertreter der Industrie und des Handels und die Polizeibehörden in den Personen des Kommandanten Elsesser und des Chefs Weyer. Nach der Ankunft in Lodz begaben sich die Gäste vom Bahnhof nach der Finanzkammer an der Zawadzkastraße, von wo aus sie sich um 12.30 Uhr in Kraftwagen nach der Mariahimmelfahrtskirche begaben, wo ein Gottesdienst abgehalten wurde. Hierauf begaben sich die Gäste nach dem neuen Gebäude der Finanzkammer in der Kosciuszko-Allee, wo gegen 1.30 Uhr die Einweihung des Gebäudes durch Bischof Tymieniecki in Assistenz der Geistlichkeit erfolgte. Nach einer kurzen Rede des Bischofs Tymieniecki übergab Vizeminister Starzynski die neueingeweihte Finanzkammer dem Präses derselben, Kucharski. Wojewode Jaszczolt betonte, daß die Erbauung eines staatlichen Gebäudes die erste Schwalbe sei, die den Regenbogen nach dem Gewitter ankündige. Der Präses der Finanzkammer, Kucharski, führte aus, daß es in Lodz an schönen Gebäuden mangele, der dichte Wald der Schornsteine über der Stadt an der Lodka stelle dieser Stadt jedoch das beste Zeugnis in dem Kampfe um die Siegespalme der Arbeit und der Industrie des ganzen Landes aus. Jeder Einwohner von Lodz sei arbeitsam und unternehmungslustig und vermehre durch seine Arbeit den Wohlstand des Landes, wobei er in dem Wettlauf der Arbeit keine Zeit für die Errichtung schöner Gebäude finde. Zum Schluß dankte Herr Kucharski den Gästen für ihr Erscheinen und dem Baukomitee sowie den Behörden, daß sie zur Entstehung des Gebäudes das ihre beigetragen haben. Nach den Reden wurde ein Imbiß eingenommen, worauf die Gäste gegen 7.30 Uhr den Rückweg nach Warschau antraten. (p)

Der Gerichtsvollzieher in der Jugendabteilung der Partei des Großen Polens.

Am Sonnabend nahm der Gerichtsvollzieher in der Jugendabteilung der Partei des Großen Polens eine Versiegelung der Möbel vor. Wie wir erfahren, ist die Versiegelung erfolgt, weil die Organisation ihrer früheren Sekretärin die Kündigungsfrist und den Urlaub nicht bezahlt hatte. (a)

42 000 Flaschen Brandwein in einer Woche.

Wie wir erfahren, wurden in den acht Tagen, seitdem der staatliche Spiritusmonopol kleine Flaschen Brandwein zum Preise von 76 Groschen auf den Markt geworfen hat, allein in Lodz 42 000 Flaschen verkauft. Hingegen ist die Nachfrage nach besseren Gattungen und Likören sehr gering und fiel in der letzten Zeit abermals um 1 5Prozent. (a)

Der Storch auf der Straße.

Am Sonntag abend bemerkte der Hauswächter in der Dombrowskastraße eine Frau, die durch ihr Verhalten die Aufmerksamkeit auf sich lenkte. Da er beobachtet hatte, daß sie sich einige Zeit unter der Treppe aufgehalten hatte, begab er sich dorthin, wo er ein neugeborenes Kind fand. Er eilte sofort der Frau nach, die inzwischen einen Blutsturz erlitten hatte und zusammengebrochen war. Sie wurde von der Rettungsbereitschaft nach der Wöchnerinnenklinik in der Narutowicza gebracht, während das Kind dem Findlingsheim zugeführt wurde. (a)

Verhängnisvolle Kaninchenjagd.

Auf der Strecke Chojny-Karolew fand gestern Streckenwärter einen besinnungslosen Mann. Er benachrichtigte sofort die Rettungsbereitschaft, deren Arzt fest-

Listen nachprüfen!

Auf Grund des Art. 35 der Wahlordnung hat jeder Wähler in der Zeit

vom 27. September bis zum 10. Oktober

das Recht, die Listen nachzuprüfen. Wie wir hören, sind die Listen nicht vollständig; auch sind beim Eintragen der Namen viele Fehler unterlaufen. Es ist daher unbedingt notwendig, daß jeder Wähler sich davon überzeugt, ob sein Name und Vorname, sein Geburtsdatum und seine Adresse richtig eingetragen sind. Jedem Wähler steht das Recht zu, die Nachprüfung nicht nur für sich, sondern auch für andere Personen vorzunehmen. Bei Nichteintragung oder Fehlern ist sofort mündlich oder schriftlich zu reklamieren.

Wähler! Macht Euch rechtzeitig auf den Weg zum Wahllokal, um die Nachprüfung vorzunehmen.

Keiner darf in den Wählerverzeichnissen fehlen!

stellte, daß der Mann von der Lokomotive erfaßt und mit aller Wucht vom Bahndamm heruntergeschleudert worden war. Er hatte mehrere Rippenbrüche und sonstige Verletzungen davongetragen. Die Untersuchung ergab, daß es sich um den Niecala 5 wohnhaften 57jährigen Antoni Muszynski handelt, der sich auf einer Kaninchenjagd befand. Neben ihm fand man einen Kasten mit zwei Kaninchen. Muszynski hatte auf dem Heimweg auf dem Eisenbahndamm ein Kaninchen erblickt, das er ebenfalls einfangen wollte. Er war mit der Jagd so sehr beschäftigt, daß er das Herannahen eines Zuges nicht bemerkte und von diesem erfaßt wurde. Er wurde in sehr bedenklichem Zustande nach dem Josefs-Krankenhaus gebracht. (a)

Verhaftung des Besitzers einer Schwindelfirma.

Dieser Tage wurde im Restaurant „Moulin Rouge", Moniuszkistraße, der Inhaber der Illustrations- und Reklamefirma „Patria" Kleczynski verhaftet, der von einer ganzen Reihe von Personen Kautionen empfangen hatte und diese nicht mehr zurückerstatten konnte.

Schlägerei.

An der Ecke der Zagajnikowa und Przejazd entstand zwischen dem 34jährigen Jan Wozniak aus Stoki und dem 29jährigen Josef Nowak, Przendzalniana 13 wohnhaft, eine Schlägerei, während der beide Messerstiche davontrugen. Straßenpassanten riefen die Rettungsbereitschaft herbei, die die Verletzten nach dem Josefs-Krankenhaus überführte. (p)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

L. Pawlowski, Petrikauer 307; S. Hamburg, Glowna Nr. 50; B. Gluchowski, Narutowicza 4; J. Sitkiewicz, Kopernika 26; A. Charemza, Pomorska 10; A. Potasz, Plac Koscielny 10. (p)

Die letzte Minute.

Von **Bela Revesz.**

Hinter der scheinbaren Eintönigkeit der sich täglich ereignenden Selbstmorde steht heißes Geschehen.

Es zeigt sich irgendwie, als zitterte über all diesen Todesfällen ein fieberhaftes, sehnsuchtsvolles Leben.

Die abwechslungsreiche Wiederholung: Revolver, Rasiermesser, Aetzlauge, Brücke und fünfter Stock, das alles müssen wir nun weiterspinnen und zum wilden Lebensjauchzen wird das Winseln.

Wie mag die Minute beschaffen sein, die das Leben vom Tode trennt?

Das Rasiermesser biegt sich schon über dem Adamsapfel, doch der Selbstmörder ist in das schleißige Gewand der Sehnsucht gehüllt; hätte er doch nur eine Anstellung in einer Kanzlei, irgendwo, ganz gleich wo, was immer, für eine Grammel zum Abendessen, einen Winkel in der Stube, arbeiten ... leben, leben ...

Ins treibende Wasser springt schon der Kaufmann und durch sein zermürbtes Hirn tanzt ein Gesicht ... Gäbe es nur keinen Konkurs, wäre nur im wohlriechenden, lieben Geschäft noch einmal Friede, Kundschaft, Verkehr, Ehre, Gediegenheit ... Oh, wie tut das Sterben weh ...

Das Mädchen klaubt ihre Luminalpastillen aus dem Glasröhrchen, und die zum Tode verurteilte Seele schluchzt auf ... Auf diese Art alt werden zu müssen, keine Mitgift, keine Ausstattung, keine Wohnung, keinen Bräutigam, nur eine demütigende Traurigkeit ... Wäre es nur erlaubt, glücklich zu sein ...

Der Unternehmer zieht am Züngel der Pistole, doch im Gedanken schwankt er, wankt ... Vielleicht wird man doch bauen, es wird wieder Geschäfte geben, die Banken sperren nicht, die Börse macht Krach ... Oh, könnte ich es nur erwarten ...

Urlaute, vor dem Sturz der Seelen.

Man grübelt darüber nach, wie man die Selbstmörder wieder dem Leben zuwenden könnte.

Es ist doch ein leichtes.

Ahnen und erschaffen soll man jene Welt, die in der Einbildung der Selbstmörder in der letzten Minute drängend entsteht.

Was wäre das für eine himmelhoch-jauchzende, sehnig gespannte, glückliche Welt!

(Aus dem Ungarischen von Dr. Frieda Por.)

Aus dem Reiche.

Ruda-Pabianicka. Nekrolog. Gestern verstarb nach längerem Leiden der Plüschweber Julius Heinrich Rost im Alter von 62 Jahren. Der Verstorbene war ein unermüdlicher Kämpfer in den Reihen der deutschen Arbeiterschaft. So gehörte er auch zu denjenigen, die die Ortsgruppe der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei gründeten. Er beteiligte sich auch an der Kommunalwirtschaft im ersten Stadtrat, wo er die Interessen der Arbeiterschaft als Stadtverordneter würdig vertrat. Auch in den Vereinskreisen war er eine bekannte Persönlichkeit. Um den für die deutschen Werktätigen allzu früh Dahingeschiedenen trauert die zahlreiche Familie und ein großer Bekanntenkreis.

Lublin. Drei Todesurteile. Das Lubliner Bezirksgericht verhandelte gestern gegen zwei kommunistische Terroristen Symcha Sosnowiec und Abram Kagan. Beide hatten im Auftrage des Kommunistenführers Abram Niebieski ein Todesurteil an einem gewissen David Sioblarz vollstreckt. Das Todesurteil wurde vom kommunistischen Parteigericht in Lublin gefällt und das Urteil am 31. Mai d. Js. vollzogen. Das Bezirksgericht verurteilte auf Grund der Artikel 51 und 453 des Strafgesetzbuches alle drei Angeklagten zum Tode durch den Strang. Gegen dieses Urteil wurde Berufung eingereicht.

Sport · Turnen · Spiel

Polen — Schweden 3:0 (2:0)

Der polnische Fußballsport hat einen neuen Triumph zu verzeichnen: Schweden wurde glatt 3:0 geschlagen. Wider Erwarten wurde dieser Sieg errungen, der umso wertvoller erscheint, da Schweden mit seiner ersten Garnitur angetreten sein soll.

Die polnische Mannschaft war überaus gut zusammengestellt. Ciszewski und Seichter, denen man sehr mißtrauisch gegenüberstand und die das große Fragezeichen in der Elf waren, sollen die besten Männer auf dem Platz gewesen sein.

Von 25 000 Zuschauern lebhaft begrüßt, betraten die Polen das Stockholmer Stadion. Schweden hatte in der ersten Viertelstunde eine bemerkenswerte Ueberlegenheit, die jedoch unausgenutzt blieb. Nach dieser Drangperiode der Schweden kamen die Polen vor. In der 20. Minute gelang es überraschend Ciszewski den ersten Treffer zu schießen und bald darauf erhöhte Smoczek, nach einer Flanke von Sperling, auf 2:0. Nach Seitenwechsel erscheinen die Schweden im Angriff. Die polnische Verteidigung hält sich wacker und wehrt eine Reihe gefährlicher Angriffe ab. In der 22. Minute kommt wieder Ciszewski zum Schuß und es heißt 3:0. Damit war der Sieg Polens endgültig gesichert. Schiedsrichter Aalto amtierte zufriedenstellend.

Erwartete Niederlagen.

Lodz — Warschau 0:1 (0:0), Lodz — Lemberg 3:4 (2:1).

Lodz wurde am gestrigen Sonntag, wie allgemein erwartet ,an zwei Fronten besiegt. Beide Repräsentationen hielten sich sehr gut, wie aus den Resultaten zu ersehen ist.

Lodz — Warschau 0:1 (0:0).

Warschau. Die Warschauer Auswahlmannschaft zeigte ein sehr schwaches Spiel, ebenfalls die Lodzer Mannschaft, namentlich aber der Angriff, der eine ganze Reihe günstiger Torgelegenheiten ausließ. Der einzige Treffer fiel in der 6. Minute der zweiten Spielhälfte durch Nawrot.

Bei den Lodzern versagte der Angriff, dagegen gefiel Krulik, Jasinski und Jegorow. Schiedsrichter Baran hatte einen schwachen Tag.

Lemberg — Lodz 4:3 (1:2).

Lemberg. Die Lodzer Mannschaft gefiel allgemein und setzte der Lemberger Repräsentation viel zu. Das erste Tor ist ein Selbstmörder Olejniczaks. Den zweiten Treffer für Lodz erzielt Stolarski. Kurz vor Schluß holt Kruk ein Tor für Lemberg auf. Halbzeit 2:1 für Lodz. Nach der Pause gleicht Szabakiewicz aus, Kruk erhöht auf 3:2 und schließlich erzielt Hanke durch Elfmeter den 4. Treffer. Lodz ist nur in der Lage das Resultat zu verschönern. Pawlak stellte auf 4:3. Schiedsrichter Gulicz.

Lodzer Fußball.

Hakoah — jednoczone 3:0 (2:0).
Widzew — Union 0:0.

Fußball im Reiche

Krakau — Posen 3:2 (1:0).
1. F. C. — Nawrot 4:1.
Ruch — Z. T. K. 8:9!

Internationaler Fußball.

Deutschland — Ungarn 5:3 (0:3)!

Dresden. Vor 42 000 Zuschauern kam hier das Fußball-Länderspiel Deutschland — Ungarn zum Austrag. Allgemein wurden die Ungarn als Favoriten bezeichnet, jedoch es kam wieder einmal anders. Bis zur Halbzeit schien Ungarn tatsächlich um eine Klasse besser, aber nach Seitenwechsel brillierten die Deutschen durch Ambition und Energie.

Ungarn lag in der ersten Spielhälfte durch drei Tore Takacacs klar in Führung, jedoch in der zweiten Spielhälfte drehten die Deutschen auf und erzielten in der Reihenfolge Richard Hoffmann, L. Hoffmann, Albrecht, Ludwig und R. Hoffmann 5 Tore, die den verdienten Sieg brachten.

Schiedsrichter Andersen-Holland.

Notizen.

Zu den Weltrekordfahrten, die der B.M.W.-Fahrer Henne mit bestem Erfolge vor einigen Tagen auf einer Münchener Landstraße unternahm, wurde als Betriebsmittel eine streng geheimgehaltene Mischung benutzt, die sich schon deshalb für den allgemeinen Gebrauch keinesfalls eignen kann, weil sie außerordentlich giftig ist.

•

In französischen Athletikkreisen wird erneut die Schaffung von Europameisterschaften in der Leichtathletik propagiert, die jedes Jahr ausgetragen werden sollen. Die Kosten für die Expeditionen sollen die einzelnen Länder selbst tragen; hieran dürfte das Projekt scheitern, selbst wenn die andern schwerwiegenden Bedenken überwunden würden. Es werden wirklich schon genügend Meistertitel vergeben, als daß man noch neue Gelegenheiten hierzu schaffen sollte. Außerdem wird eine Ueberbürdung mit repräsentativen Kämpfen eintreten. Die neue Sensationsveranstaltung würde das Publikum den von Verbänden und Vereinen durchgeführten Sportfesten entwöhnen. Zudem liegt keine Notwendigkeit für „Europameisterschaften" vor, internationale Sportfeste gibt es während der Saison in allen Ländern als Prüfsteine für die Spitzenkönner.

•

Der frühere Schwergewichts-Boxweltmeister Jack Dempsey ging in New-Orleans knock-out, allerdings nicht durch den Faustschlag eines Gegners, sondern er wurde auf der Straße von der offenstehenden Tür eines vorübersausenden Autos zu Boden geschleudert. Dempsey trug Armverletzungen davon, die im Krankenhaus genäht werden mußten, ihn aber nicht hinderten, noch am gleichen Abend in einer anderen Stadt sich als Ringrichter zu betätigen.

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Familienabend im Christlichen Commisverein. Wie aus dem gestrigen Inserat zu ersehen ist, veranstaltet der Commisverein in seinem Vereinslokale am Sonnabend, den 4. Oktober, einen großen Familienabend mit sehr reichhaltigem Programm. Diese Veranstaltung wird durch Musik, Gesang und Humor in abwechslungsreicher Weise reichlich ausgebaut sein. Die Mitglieder und deren Familienangehörigen werden schon heute auf diese Veranstaltung in empfehlendem Sinne aufmerksam gemacht. — Beginn 9 Uhr abends.

Vortrag im Christlichen Commisverein. Donnerstag, den 2. Oktober, wird im Saale des Commisvereins Herr Oberlehrer Heinrich Slapa über Marc Aurels „Selbstbetrachtungen" sprechen. — Aus der philosophischen Weltliteratur interessieren weitere Kreise vor allem Werke, welche eine psychologische Entwicklung darstellen. Bei tieferer Versenkung in dieselben tritt dem Leser nicht selten das rätselhafte Zusammenspiel von Natur, freiem Willen und Gnade entgegen. Gilt dies für jedes Entwicklungsbuch, um wieviel mehr für jene wenigen Bücher, deren Bekenner zugleich Denker waren. Auch wenn sie nicht Augustinus oder Rousseau heißen, sehen wir unter Spannung, wievieler Welten Schlachtgebiet ein einziges Menschenherz sein kann. Aus diesem Grunde kommt wohl ein Vortrag über Marc Aurels „Selbstbetrachtungen", ein Buch, das schon über siebzehn Jahrhunderte Menschen im Weltleid aufgerichtet hat, in unseren Tagen sehr gelegen. Die Verwaltung des Vereins rechnet daher mit einem guten Besuch des Vortragsabends. — Beginn pünktlich 8.30 Uhr abends.

Kirchliches. Uns wird geschrieben: Am Mittwoch, den 1. Oktober, begeht die St. Trinitatisgemeinde einen Freudentag: Herr Pastor Wannagat feiert sein 25jähriges Amtsjubiläum. Aus diesem Anlaß findet vormittags 10 Uhr Festgottesdienst statt. Derselbe wird von Herrn Generalsuperintendenten D. Bursche geleitet werden. Alle kirchlichen Organisationen der St. Trinitatisgemeinde rüsten für diesen seltenen Festtag, der eine Huldigungskundgebung für den Jubilar und darüber hinaus ein Bezeugen des evangelischen Lebens in der Gemeinde werden soll.

Deutsche Sozial. Arbeitspartei Polens.

Vertrauensmännerrat der D. S. A. P. Lodz.

Montag, den 29. September, abends Punkt 7 Uhr findet im Parteilokale Petrikauer 109 eine

Versammlung des Vertrauensmännerrates.

statt, welche über die gegenwärtige Lage und die Aufgaben der Partei beraten wird.

Die Mitglieder des Vertrauensmännerrates werden bei Parteidisziplin verpflichtet zu erscheinen. Im Falle des Nichterscheinens ist dem Vorsitzenden begründete Entschuldigung niederzulegen.

Der Vorsitzende des Vertrauensmännerrates:
J. Kociolek.

An die Mitglieder der D.S.A.P. der Ortsgruppe Lodz-Ost.

Hiermit geben wir bekannt, daß infolge der heute stattfindenden Sitzung des Vertrauensmännerrates die für heute angesagte Versammlung der Ortsgruppe nicht stattfinden kann. Der Termin der Versammlung wird so rasch als möglich bekanntgegeben werden.

Die Exekutive des Vertrauensmännerrates Lodz.
Der Vorsitzende.

Verantwortlicher Schriftleiter: Otto Heike.
Herausgeber Ludwig Kuk. Druck «Prasa», Lodz, Petrikauer 101

Der Liebe Sieg

Roman von Margarete Ankelmann

[61

Marline von Dorne war auch öfters gekommen; jetzt hatte sie sich ganz auf Felseneck einquartiert. Aus Liebe zu Ruth, wie sie sagte, und in der Erwartung, daß man sie hier gut brauchen konnte, um überall da zu helfen, wo zwei gesunde Arme notwendig waren. Gerührt hatte die Baronin die Nichte in die Arme geschlossen und ihr warm die Hände gedrückt; so viel Mitgefühl hatte sie ihr nicht zugetraut.

Aber es waren nicht Mitgefühl und nicht Sorge, die Marline von Dorne nach Felseneck geführt hatten. Es war Heiner, der ihr im Kopfe lag und der oft allein und unschlüssig durch die schneebedeckten Wälder schritt!

Sylphe hatte keinen Sinn und keine Zeit für ihn; sie mußte sich um Ruth bekümmern und um die untröstliche Schwiegermutter — und sie war nicht aufgelegt zu Liebesgetändel, so oft Heiner auch nach ihr verlangte.

Heiner begann sich zu langweilen; er nahm es Sylphe innerlich übel, daß sie sich so wenig um ihn kümmerte; so viel mußte sie sich mit Ruth und der Mutter nicht abgeben, fand er. Er war deshalb ganz froh, als Marline da war und sich ihm auf seinen Spazierwegen anschloß. Da war er doch nicht so allein, und mit Marline konnte man sich eigentlich recht gut unterhalten.

Heiter und unbefangen schritt er mit ihr durch die Winterlandschaft; ab und zu fuhren sie mit dem Schlitten und besuchten eine Försterei oder eine kleine Gastwirtschaft. Einmal hatte sie eine der Wirtinnen als Heiners junge Frau angesprochen, und beide waren über und über rot geworden. Die Rückfahrt war schweigend verlaufen. Heiner hatte sich während der ganzen Fahrt immer wieder an den Kragen gefaßt, als ob es ihm zu heiß werden würde. Marline frohlockte triumphierend: er war doch noch empfänglich für sie und ihre Reize.

Sylphe ahnte nichts von alledem. Sie sah ihren Gatten nur noch bei den Mahlzeiten. Sie sah ihn immer mit ihrem innigen Blick an, fast, als ob sie ihn um Vergebung bitten wollte. Ihr Sinnen und Denken indes galt nur noch der Kranken. Es stand sehr schlecht. Man hatte Hans Ungahr kommen lassen, weil man das Schlimmste befürchten mußte.

Wie Todesrauschen heulte der Schneesturm um das Haus. Sylphe und die Baronin saßen im Krankenzimmer, die Schwester lehnte an Ruths Bett. Im Nebenzimmer lag Hans Ungahr in einem Sessel, beide Hände vor das Gesicht geschlagen. Es war eine qualvolle Nacht, niemand im Schlosse konnte ein Auge zutun. Die Kranke warf sich hin und her, ihr Gesicht glühte. Gellend schrie sie nach dem Vater, nach dem Verlobten; sie verwechselte beide, sie meinte, der Liebste sei begraben, und sie bat den Vater, ihr zu helfen.

Der Geheimrat stand am Bett und konnte nichts tun. Man konnte nur warten und hoffen.

Gegen Morgen ließ auf einmal das verzehrende Fieber nach. Der Geheimrat schickte die Mutter fort, auch Hans mußte sich in seinem Zimmer zur Ruhe legen. Nur Sylphe durfte bleiben; sie mußte dem Geheimrat und der Schwester helfen.

Mittags erst konnte sie todmüde ihr Zimmer aufsuchen. Ehe sie sich hinlegte, wollte sie Heiner aufsuchen. Sie hatten sich am frühen Morgen nur für einen kurzen Augenblick gesehen, seitdem nicht mehr.

Wie würde er sich freuen, wenn sie so unerwartet vor ihm auftauchen würde! Ob er wohl gerade an sie dachte? Vielleicht saß er an seinem Schreibtische, vor ihrem Bilde? Sie hatte ihn schon so oft dabei ertappt. Sie wollte ganz leise gehen, damit sie ihn überraschen konnte.

Vorsichtig betrat sie das Nebenzimmer; der dicke Teppich fing jeden Schritt auf.

Da klang Frauenlachen an ihr Ohr. Erstarrt blieb Sylphe stehen. Das war Marline; sie kannte das Lachen. Nein, sie wollte nicht die Horcherin spielen. Sie wollte lieber offen mit Heiner sprechen. Mein Gott, sie brauchte doch nicht eifersüchtig zu sein, daß sie hier stand, mit klopfendem Herzen!

Schon wollte sie umkehren und gehen, als sie Marline sagen hörte: „Du, Heiner, aber sag' es mir doch, nur das eine Mal. Bloß wissen möcht' ich's!"

Eine Pause. Dann wieder herrisch und leidenschaftlich zugleich: „Sag' es nur ruhig. Ihr geht ja nichts dabei verloren. Sie hat dich ja ganz ... ganz erkauft mit ihrem vielen Geld. Aber leugnen wirst du es doch nicht, daß du mich einst lieb gehabt hast. Denke doch ... damals ... bei Tante Bärbel ... erinnerst du dich? Heiner! Ja, siehst du, Heiner, nun hast du dein Versprechen nicht gehalten! Hast doch nach Geld geheiratet — und unsere Liebe ..."

„Ach, Marline, das sind doch längst vergessene Geschichten."

„Vergessen! Nein, Heiner, ich habe sie nicht vergessen. Ich nicht! Sie hat dich mir entfremdet, dich betört mit ihren goldblonden Haaren und ihrem vielen Geld. Sonst stünde ich jetzt hier, an ihrer Stelle. Ich liebe dich, Heiner! Hörst du?"

Dann schmeichelte die Stimme weiter:

„Heiner, nur ein bißchen sei gut zu mir! Hat dich denn ihr Geld so gefangen genommen, du Böser?"

„Marline, ich bitte dich, geh jetzt. Ich muß arbeiten."

„Du, aber die Schlittenfahrt bleibt bestimmt? Und noch eines: Toria fährt nicht mit uns."

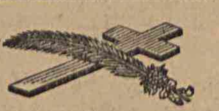
„Ich fahre heute nicht, Marline. Geh jetzt."

„Heiner ..."

Mehr hörte Sylphe nicht mehr. Sie befand sich auf einmal in ihrem Zimmer. Schnell schloß sie ab. Was hatte sie da hören müssen! Es war alles so wirr, so ohne Zusammenhang. Aber ein Stachel war da. Marline liebte Heiner und erinnerte ihn an ein Versprechen, das er ihr gegeben hatte, bei Tante Barbara.

Davon hatte ihr Heiner nie etwas erzählt, hatte nur von einer völlig belanglosen Jugendgeschichte gesprochen. Und nun?

(Fortsetzung folgt.)



Am Sonntag, den 28. September, verschied nach längerem Krankenlager mein innigstgeliebter Gatte, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Julius Heinrich Rost

im Alter von 62 Jahren.

Die Beerdigung unseres teuren Entschlafenen findet morgen, Dienstag, um 4 Uhr nachm., vom Trauerhause, Ruda-Pabianicka, Piotrastr. 72 aus, auf dem evang. Friedhof in Marysin statt.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.



Chr. Commisverein z. g. U. in Lodz
Al. Kosciuszki 21, Tel. 132-00.

Sonnabend, d. 4. Oktober a.c. findet in unserem Vereinslokale ein großer

Familien-Abend

mit sehr reichhaltigem Programm statt. — Die gesch. Mitglieder mit ihren w. Familienangehörigen werden zu dieser Veranstaltung herzlichst eingeladen.

Beginn 9 Uhr abends.

Die Verwaltung.

Warschauer Revue-Theater

„CHOCHLIK"

unt. künstlerischer Leitung v. **Jerzy Darski**
im „Kino Spółdzielni" Sienkiewicza 40

Programm Nr. 8

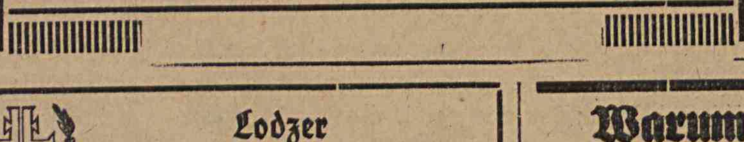
„Die Kehrseite der Medaille"

in 2 Teilen — 16 Bildern.

Im Programm u. a.: Mazur, „Lächle **ein wenig**" „Der Teufel und nicht die Ehefrau", „**Bildchen** aus Holland", „Jetzt Lopek", Aktualitäten usw.

Es wirken mit:
Z. Zukowska, Irene Grzybowska, T. Gorlowna; J. Darski, W. Borunski, N. Niksarski, J. Szyndler, M. Poplawski, die kleine Broncia sowie Girls.

Dekorationen des Kunstmalers W. Nowakowski.
Musik unter Leitung C. Kantor.
Täglich 2 Vorstellungen um 7.30 u. 9.30 Uhr.
Preise der Plätze von 1.— Zl. bis 2.— Zl.



Das Sekretariat der Deutschen Abteilung des Textilarbeiterverbandes

Petrikauer 109

erteilt täglich von 3.30 bis 7.30 Uhr abends

Auskünfte

in

Lohn-, Urlaubs- u. Arbeitsschutzangelegenheiten.

Für Auskünfte in **Rechtsfragen** und **Vertretungen** vor den zuständigen Gerichten durch **Rechtsanwälte** ist gesorgt.

Intervention im **Arbeitsinspektorat** und in den **Betrieben** erfolgt durch den Verbandssekretär

— — — — — — — — —

Die **Fachkommission** der **Reiger, Scherer, Andreher** und **Schlichter** empfängt Donnerstags und Sonnabends von 6 bis 7 Uhr abends in Fachangelegenheiten.

Lodzer Sport- u. Turnverein

Am Sonntag, den 5. Oktober l. J., um 2 Uhr nachmittags, veranstalten wir in unserem eigenen Vereinslokale, Zakontna 82, ein

Sternschießen

wozu wir alle unsere Mitglieder nebst Angehörigen sowie Freunde unseres Vereins höfl. einladen.

Die Verwaltung.

Theater- u. Kinoprogramm.

Revuetheater „Chochlik" im Beamten-Kino: „Die Kehrseite der Medaille"
Casino: Tonfilm: „Gebrochene Flügel"
Grand Kino Tonfilm „Lokomotive № 2329"
Splendid Tonfilm „Liebeswalzer"
Corso „Das Geheimnis des Chinesenviertels" und „Das Geheimnis der Wüste"
Luna: „Halka"
Przedwiośnie: „Die weiße Hölle von Piz Palü"